

Zuhause fühlen und gerne kommen

KITA ENTDECKUNGSKISTE Offizielle Eröffnung nach rund einem Jahr Bauzeit / 40 Kinder eingewöhnt



Nach einer Bauzeit von 12,5 Monaten wurde die neue Kindertagesstätte Entdeckungskiste am Meisterschlag am Mittwoch offiziell in Betrieb genommen.

„Die Begeisterung für das Haus war sehr groß“, beschrieb Beate Hammer, die Leiterin der Kita, die eigenen Empfindungen und die des Teams für die neue Kita.

SCHIFFERSTADT (suk). Nach einer Bauzeit von 12,5 Monaten wurde die neue Kindertagesstätte Entdeckungskiste am Meisterschlag am Mittwoch offiziell in Betrieb genommen. 5,7 Millionen Euro wurden in den Bau gesteckt. 4,3 Millionen waren avisiert worden.

Die Kostensteigerungen im Verlauf der Arbeiten, mehrfach in den entscheidenden Gremien der Stadt diskutiert, standen bei der Einweihungsfeier nicht im Vordergrund. Stattdessen überweg die Zufriedenheit über das zügig zu Ende gestellte Projekt, an dem nicht nur das Architekturbüro und die Handwerker, sondern auch das Erzieherinnenteam maßgeblich beteiligt wurde.

„Wir können gemeinsam stolz sein, dass wir diesen Komplex innerhalb eines Jahres realisiert haben“, betonte Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne). Froh äußerte sie sich außerdem, gutes Personal für die Entdeckungskiste gefunden zu haben. Geleitet wird die Einrichtung von Beate

Hammer, ihre Stellvertreterin ist Natalie Schweiß. Im September wird die Mannschaft vollzählig sein. 14,5 Stellen – eine davon von einem Mann besetzt – sind für die Entdeckungskiste eingerichtet.

„Wir haben nicht nur auf eine energetische Bauweise, sondern auf Nachhaltigkeit geachtet“, sagte Volk. Weitblick sei bewiesen worden, denn bei rückläufigen Kinderzahlen könne das Haus einer anderen Nutzung – beispielsweise für Senioren, behinderte Menschen oder als Appartements – zugeführt werden. Nun allerdings ist erst einmal eine sechsgruppige Kita mit Platz für 130 Kinder entstanden. Die ersten 24 sind am 13. Mai bereits aufgenommen worden.

„Die Begeisterung für das Haus war sehr groß“

„Die Begeisterung für das Haus war sehr groß“, beschrieb Hammer die eigenen Empfindungen und die des Teams für die neue Kita. Das



Zu den bereits vorhandenen abwechslungsreichen Spielmöglichkeiten kam ein großes Mensch-ärgere-dich-nicht-Paket hinzu, gestiftet von der Firma Holzbau Kraushaar (links im Bild Bürgermeisterin Ilona Volk).

Fotos: Grothe

Ziel der Erzieherinnen, das Haus mit Leben zu füllen, sei erreicht. Im Besonderen hob

Hammer die konzeptionelle Mitgestaltung hervor, die den Fachkräften im Zuge der Bau-

maßnahme ermöglicht worden sei. „Wir sind zum frühestmöglichen Zeitpunkt in die

Planungen einbezogen worden“, hob sie hervor.

Eine hohe Bedeutung komme dem freien Spiel zu. Jedem Kind werde Raum gelassen, seine individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln. Rücksichtnahme, Toleranz und Verständnis seien ebenfalls wertvolle Bestandteile des Konzepts, in dem die Kinder der Entdeckungskiste sich fortpentwickeln.

„Wir hatten nicht nur Spaß, aber wir haben gerne hier gebaut“

„Wir hatten nicht nur Spaß, aber wir haben gerne hier gebaut“, machte Christian Prokesch, Projektleiter aus dem Architekturbüro Herzig (Darmstadt) deutlich. Unerwartete Kostensteigerungen im Baubereich hätten dazu beigetragen, dass nicht alles reibungslos verlaufen ist. Unterm Strich blieb Prokesch positiv: „Wir haben einen Ort geschaffen, an dem die Kinder sich zu-

hause fühlen und an den sie gerne kommen.“ Als Beispiel für das Planen und Bauen der Zukunft bezeichnete er das Haus.

Selbiges wurde von den geladenen Gästen nach der offiziellen Eröffnung unter fachlicher Führung erkundet. Zu den bereits vorhandenen abwechslungsreichen Spielmöglichkeiten kam ein großes Mensch-ärgere-dich-nicht-Paket hinzu, gestiftet von der Firma Holzbau Kraushaar (Neuhofen), die am Mittwoch von Senior- und Juniorchef – Bernhard und Bernd Kraushaar – vertreten wurde.

Der angrenzende Bolzplatz soll innerhalb der kommenden vier Wochen fertiggestellt werden, kündigte die Bürgermeisterin an.

ZUR SACHE: BAU-CHRONOLOGIE

November 2015: Der Sozialausschuss empfiehlt den Bau einer sechsgruppenigen Kita am Meisterschlag

Dezember 2015: Der Stadtrat beschließt einen Neubau ohne festgelegten Standort.

Januar 2016: Der Bau- und Verkehrs- sowie der Sozialausschuss diskutieren den Standort. Empfehlung: Bolzplatz. Ein einstimmiger Beschluss im Rat fällt.

August 2016: Der BVA vertagt die Entscheidung über den Vorentwurf. Eine Kostenreduzierung soll geprüft werden.

Oktober 2016: Der BVA empfiehlt dem Rat das Bauvorhaben wie vorgestellt. Dieser beschließt selbiges im November.

Mai 2018: Der erste Spatenstich wird gesetzt.

April 2019: ErzieherInnen werden eingestellt. Bis zur Erstaufnahme von Kindern werden Teambuilding betrieben, ein Konzept erarbeitet und Möbel eingeräumt.

Mai 2019: Die ersten Kinder werden aufgenommen und die Küche geht in Betrieb mit dem Klassiker Spaghetti Bolognese.

Juni 2019: Das Außenspielgelände wird freigegeben. In den ersten fünf Wochen sind 40 Kinder eingewöhnt worden.

ROMAN



Kent Haruf - Lied der Weite
Aus dem Amerikanischen
Übersetzt von
Rudolf Bernhardt
© 2018 by Diogenes Verlag AG Zürich

Folge 67

Gelbe.
Tun Sie was davon über die Schnittzel, ja?

Ich kann's ihm sagen. Ich mach das nicht selber.

Wenn Sie so nett wären, sagte er. Und auch ein bisschen schwarzen Kaffee, wenn Sie dazu kommen.

Die Frau gab die Bestellung weiter und brachte den Kaffee und die Milch, und bald darauf servierte sie das Essen. Sie saßen an dem Tisch in dem kleinen Café und aßen schweigend, bedächtig. Als die Brüder fertig waren, bestellten sie für sich und das Mädchen Ap-

felkuchen mit Eiscreme, aber das Mädchen schaffte nur die halbe Portion. Sie zahlten und gingen eine Straße weiter zu dem Kaufhaus.

In den Schaufenstern waren komplette Schlafzimmereinrichtungen und Wohnzimmer- und Lampen ausgestellt. Sie gingen hinein, und sofort kam eine energische kleine Frau mittleren Alters in einem braunen Kleid auf sie zu. Kann ich Ihnen helfen?, fragte sie.

Wo gibt's denn bitte Kinderbetten?, fragte Harold. Wir brauchen nämlich bald eins. Er zwinkerte dem Mädchen zu. Wir würden uns gerne mal ansehen, was Sie da so haben.

Wenn Sie mir bitte folgen wollen, sagte die Frau. Sie folgten ihr quer durch den Raum in die hintere Ecke. Hier sehen Sie unser Angebot, sagte sie. Etwa ein Dutzend Kinderbetten standen da, zusammengebaut und komplett ausgestattet mit Matratzen und Babydecken, zwi-

schen dazu passenden Wickelkommoden. Die Brüder betrachteten sie verblüfft. Sie sahen das Mädchen an. Sie stand abseits und sagte kein Wort.

Vielleicht erklären Sie uns mal, worauf es da so ankommt, sagte Harold.

Mit dem größten Vergnügen, sagte die Frau. Zu den wichtigsten Ausstattungsmerkmalen eines Kinderbetts gehört zum Beispiel die ungiftige, pflegeleichte Lackierung.

Dann dieser Plastikumlauf zum Hineinbeiseln. So ein Seitenteil, das sich zum leichten Hineingreifen höher und tiefer stellen lässt. Verkleidete Rollen wie diese hier. Ein durchgehender Latteirost. Stützen wie bei diesem Modell hier, mit denen man die Matratze auf verschiedene Höhen einstellen kann.

Dieses Modell zeichnet sich durch ein Gitter aus, das man durch Kniedruck absenken kann, während sich das Gitter bei diesem Modell herunter-

klappen lässt, wenn man die beiden Klemmen löst. Bei dieser Ausführung hier ist das Gitter abnehmbar, so dass man ein Tagesbettchen für ein Kleinkind daraus machen kann.

Sie hielt inne und stand abwartend mit den Händen auf dem Rücken da. Haben Sie irgendwelche Fragen?

Wozu um alles in der Welt braucht man verkleidete Rollen?, erkundigte sich Harold.

Aus dekorativen Gründen. Wie bitte? Es sieht besser aus.

Es ist also wichtig, wie die Räder aussehen? Ein attraktives Ausstattungsmerkmal, sagte die Frau.

Manche Kunden legen Wert darauf.

Aha. Die McPhersons sahen sich die Kinderbetten näher an. Sie probierten die verstellbaren Seitenteile aus, hoben und senkten sie, gingen um jedes Bett herum, verstellten die Stützen, schauten darunter

und schoben die Betten auf den Rollen hin und her. Raymond beugte sich vor und schlug mit der Faust auf eine Matratze, dass sie in die Höhe sprang.

Was meinst du, Victoria?, fragte er. Wie wär's mit dem hier?

Das ist zu teuer, sagte sie. Die sind alle zu teuer.

Lass das mal unsere Sorge sein. Welches gefällt dir am besten?

Ich weiß nicht, sagte sie. Sie schaute sich um. Das hier vielleicht. Sie zeigte auf das Billigste.

Das ist nicht schlecht, sagte Raymond. Aber mir persönlich gefällt das da besser.

Sie schauten sich weiter die verschiedenen Modelle an. Schließlich entschieden sich die McPhersons für das Bettchen, das sich in ein Tagesbett verwandeln ließ, das teuerste von allen. Es hatte gedrechselte Gitterstäbe, Kopf- und Fußteil waren aus Massivholz.

Fortsetzung folgt